



## Sammlung Familie Antmann

Bestand: Konvolut/121

Inv.Nr.: 2009/117/1-4; 2010/67/1-141; 2011/221/1-2;  
R-2009/19/1-28; R-2010/8/1-13; BIB/383-384

Zeitraum: ca. 1920-2005

Bearb. von: Franziska Bogdanov, 2010

### Inhalt

Die Sammlung enthält Dokumente, Fotografien, Objekte und zwei Bücher von Samuel Antmann, der in Berlin ein Konfektionsgeschäft für Damenmäntel besaß, sowie zu seiner Frau Erna Antmann geb. Vogel und den beiden Söhnen David (Dagobert) und Manfred Antmann. Die Familie wanderte 1939 nach Schanghai aus. Von dem wenigen, was sie in die Emigration mitnehmen durften, sind die Skizzenbücher mit Modezeichnungen von Samuel Antmann und zwei Schneiderscheren erhalten. Aus Berlin stammen zudem noch einige Fotografien, die Samuel Antmann als Kantor in der Synagoge Lindenstraße zeigen. Außerdem enthält die Sammlung Dokumente zur Emigration sowie Dokumente und ein Objekt aus Schanghai, darunter einen Pass zum Verlassen des jüdischen Ghettos in Hongkew.

### Personen

**Samuel Antmann (später: Antman)** wurde am 5. August 1900 in Kowniki, Galizien geboren. Während des Ersten Weltkriegs kam er als junger Mann zusammen mit seinem Bruder Kalman Antmann nach Berlin. Die Brüder lebten die ersten drei Jahre zusammen im Bezirk Prenzlauer Berg und erlernten beide das Schneiderhandwerk. Samuel Antmann lernte in einem großen Konfektionshaus in der Leipziger Straße und machte sich 1927 selbständig. Er mietete ein Kontorhaus in der Kronenstraße 68/69 im Stadtbezirk Mitte und eröffnete hier seine eigene Damenmäntelkonfektion. Er hatte schon mehrere Angestellte, als er im August 1929 vor der Damenschneider-Innung die Gesellenprüfung ablegte, im Januar 1930 folgte die Meisterprüfung. Zu seinen Kunden gehörten die großen Handelshäuser in Berlin, und er exportierte seine Produkte nach Belgien, Holland, die Schweiz und England. Im Jahr 1922 heiratete er die Hamburgerin **Erna Antmann geb. Vogel**, mit der er die beiden Söhne **David (Dagobert) Antmann** und **Manfred Antmann (Fred Antman)** bekam, die am 10. Oktober 1924 und am 13. Februar 1930 in Berlin geboren wurden. Die Familie lebte in einer Wohnung über dem Geschäft in der Kronenstraße. David (Dagobert) Antmann besuchte die Jüdische Schule in der Großen Hamburger Straße und beide Söhne lernten Klavier. Samuel Antmann war Kantor in der Synagoge in der Lindenstraße.

Da er und sein Bruder polnische Staatsangehörige waren, wurden sie Ende Oktober 1938 während der sogenannten „Polenaktion“ aus Deutschland ausgewiesen. Erna Antmann löste währenddessen das Geschäft auf und bemühte sich um Emigrationsmöglichkeiten für die Familie. Samuel Antmann wollte die Familie nach Polen nachholen, seine Frau war jedoch fest entschlossen, Europa zu verlassen und buchte schließlich für den 25. März 1939 eine Schiffspassage über Genua nach Schanghai. Samuel Antmann wurde es gestattet, sich 24 Stunden in Deutschland aufzuhalten, dann verließ die gesamte Familie Deutschland. Sie fuhren auf dem italienischen Schiff „Conte Biancanamo“ und kamen am 25. April 1939 in Schanghai an. Dort wurde die Familie vom Joint empfangen und zunächst in ein Auffanglager gefahren, in dem Flüchtlinge aus Deutschland, Österreich, Polen und der Tschechoslowakei untergebracht waren. Die Familie fand jedoch bald eine eigene Unterkunft und

Samuel Antmann konnte als Schneider für ein Auskommen der Familie sorgen. Auch in Schanghai war er wieder Kantor, nun in der Ohel Moishe Synagoge. Manfred Antmann besuchte die Shanghai Jewish School, die außerhalb des Ghettos lag und für deren Besuch er einen Pass ausgestellt bekam, um das Ghetto verlassen zu dürfen. Sein Bruder David Dagobert, ein begabter Klavier- und Akkordeonspieler, trat in verschiedenen Clubs auf. Manfred Antmann lernte in Schanghai 1943 seine spätere Frau Eva Teicher kennen, die ebenfalls aus Berlin stammte und deren Vater auch in der Konfektion beschäftigt war.

Im Jahr 1946 gelang es der Familie Antmann, eine Einreisegenehmigung für Australien zu bekommen, wo der Bruder von Samuel Antmann, Kalman Antmann, lebte. Sie ließen sich in Melbourne nieder und Samuel Antmann eröffnete wieder ein Geschäft, in welchem er nun zusammen mit seinem Sohn Manfred Damenmäntel anfertigte. Unter dem Namen „Antman of Melbourne“ baute Fred Antman, wie er sich nun nannte, das Unternehmen zur größten Mantelmanufaktur Australiens auf, wobei die Entwürfe von Samuel Antmann, die er in seinen Skizzenbüchern aus Berlin gerettet hatte, die Produkte auch nach seinem Tod im Jahr 1975 prägten. Seine Frau Erna starb bereits am 29. Juni 1970. **Eva Teicher** emigrierte mit ihren Eltern Isaak und Selma Teicher sowie ihrem Bruder Jonni ebenfalls nach Australien, wo die beiden befreundeten Familien Antman und Teicher wieder zusammen trafen. Fred Antman und Eva Teicher heirateten am 8. Oktober 1953 und bekamen drei Kinder. Neben der Leitung des Unternehmens arbeitete Fred Antman auch fürs Radio im Jazzbereich und präsentierte wöchentlich ein Programm auf dem staatlichen Sender ABC. 1997 reiste Fred Antman auf Einladung der Stadt nach Berlin.

Sein Bruder, der sich jetzt „Billy“ nannte, hatte es als Musiker in Australien zunächst schwerer, sich zu beruflich zu etablieren. Er trat in der ersten Zeit als Gelegenheitsmusiker bei verschiedenen Anlässen auf, bis er eine Stelle als Direktor eines bekannten Musikklubs bekam. Außerdem trat er in Radiosendungen auf. David Dagobert Antman heiratete und bekam mit seiner Frau Shirley, mit der er in Sydney lebte, zwei Kinder. Er starb 1972 in Australien.

### Literatur

Fred Antman: A Tale of Three Cities, Berlin, Schanghai, Melbourne, Victoria: Makor Jewish Community Library, 2011

### Referenzen

Konvolut/152: Sammlung Familie Teicher

**Inventarliste**

<b>Samuel Antmann</b>	<b>4</b>
1. Lebensdokumente	4
2. Ausbildung und Beruf	4
3. Emigration und Exil	4
4. Korrespondenz	4
5. Werke	4
6. Schriften zur Person	5
7. Organisationen und Vereine	5
7.1 Jüdische Gemeinde zu Berlin	5
8. Familienangehörige	5
8.1 Fanny Vogel geb. Koppe	5
9. Sonstiges	5
10. Fotografien	5
10.1 Samuel Antmann und Familie	5
10.2 Robert und Fanny Vogel (Schwiegereltern)	6
11. Varia	6
12. Bücher	6
<b>David (Dagobert) Antmann</b>	<b>7</b>
1. Ausbildung	7
2. Freizeit	7
3. Fotografien	7
<b>Manfred Antmann (Fred Antman)</b>	<b>8</b>
1. Lebensdokumente	8
2. Emigration	8
3. Schriften zur Person	8
4. Fotografien	8
5. Varia	8
<b>Index</b>	<b>9</b>

## Samuel Antmann

Lebensdaten: Krowniki 05.08.1900-18.04.1975 Melbourne  
 Beruf: Schneider, Damenkonfektionär  
 Ehepartner: Erna Antmann geb. Vogel

### 1. Lebensdokumente

**K 741, Mp. 1**

R-2009/19/1 Hochzeitszeitung: „Der Confektionär“, Kop., gdr., 4 Bl., Berlin, 02.04.1922.  
 R-2009/19/4 Heiratsschein: Standesamt, Kop., Vd., hs., Hamburg, 03.03.1930.

### 2. Ausbildung und Beruf

2009/117/1 Bestellkarte: Firma Schwalbach&Antmann, Damen- und Backfisch-Konfektion, gdr., Berlin, ca. 1927-1938.  
 R-2009/19/2 Prüfungszeugnis: Prüfungs-Ausschuß der Damenschneiderinnung zu Berlin, Kop., Vd., hs., Berlin, 01.10.1929.  
 R-2009/19/3 Prüfungszeugnis: Handwerkskammer Berlin, betr. Meisterprüfung als Damenschneider, Kop., Vd., hs., Berlin, 07.01.1930.  
 R-2009/19/6 Firmenanzeige: Firma Schwalbach&Antmann, Kop., gdr., Berlin, ca. 1930.  
 R-2009/19/19 Auflistung: der Modehäuser, die Samuel Antmann belieferte, Kop., masch., o.D.

### 3. Emigration und Exil

R-2009/19/13 Zeugnis: Jüdische Gemeinde zu Berlin, betr. Tätigkeit als Kantor, Kop., masch., Berlin, 13.10.1938.  
 2010/67/5 Brief: vom Amerikanischen Konsulat in Schanghai an Samuel Antman, masch., engl., Schanghai, 03.11.1939.  
 R-2009/19/14 Brief: vom Amerikanischen Konsulat in Schanghai an Samuel Antman, Kop., masch., engl., Schanghai, 03.11.1939.  
 R-2009/19/15 Zeugnis: Oheil Moische Synagogue, betr. Tätigkeit als Kantor, Kop., masch., engl., Schanghai, 20.05.1942.

### 4. Korrespondenz

2010/67/6 Postkarte: von Robert Voge an Samuel Antmann und Familie, hs., Berlin, 14.11.1941.

### 5. Werke

2009/117/2 Skizzenbuch mit Modezeichnungen: von Samuel Antmann für Damenmäntel, Berlin, 1920-1921. **K 741, Mp. 2**  
 2010/67/7 Skizzenbuch mit Modezeichnungen: von Samuel Antmann für Damenmäntel, Berlin, 1924-1925. **K 741, Mp. 3**  
 2010/67/8-36 29 Modezeichnungen: von Samuel Antmann für Damenmäntel und ein Bestellschein, 29 Bl., Berlin, ca. 1927-1938. **K 741, Mp. 4**

**K 741, Mp. 5**

2010/67/37-70 34 Modezeichnungen: von Samuel Antmann für Damenmäntel, XXX Bl., Berlin, ca. 1927-1938.

**K 741, Mp. 6**

2010/67/71-95 25 Modezeichnungen: von Samuel Antmann für Damenmäntel, XXX Bl., Berlin, ca. 1927-1938.

**K 741, Mp. 7**

2010/67/96-113 18 Modezeichnungen: von Samuel Antmann für Damenmäntel, XXX Bl., Berlin, ca. 1927-1938.

R-2009/19/7-12 6 Modezeichnungen: von Samuel Antmann, Kop., hs., Berlin, ca. 1927-1938.

R-2010/8/1-12 12 Modezeichnungen: von Samuel Antmann, Kop., hs., Berlin, ca. 1927-1938.

**6. Schriften zur Person****K 741, Mp. 8**

R-2009/19/16 Typoskript: „Samuel Antman's Berlin story“, Kop., masch., engl., ca. 1940-1945.

R-2009/19/25 Zeitungsartikel: „Wie Lagerfeld. Berlin war Europas Modemetropole. Bis viele Talente vor den Nazis fliehen mussten. Auch Samuel Antmann“, von Sven Felix Kellerhoff, Kop., gdr., in: *Berliner Morgenpost*, 4 Bl., Berlin, 17.07.2005.

**7. Organisationen und Vereine****7.1 Jüdische Gemeinde zu Berlin**

2011/221/1 Musikalie: Zwölf ausgewählte Gesänge für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von Gerhard Goldschlag, mit einer Widmung für Samuel Antmann, Hektographie, Berlin, 07.1938.

R-2009/19/17 Auflistung: der großen Synagogen in Berlin vor dem Zweiten Weltkrieg, Kop., masch., engl., ca. 2000.

**8. Familienangehörige****8.1 Fanny Vogel geb. Koppe**

R-2010/8/13 Grabstättenverzeichnis: Jüdischer Friedhof Weißensee, Kop., Vd., hs., Berlin-Weißensee, nach 08.12.1931.

**9. Sonstiges**

2009/117/3 Artikel: „Shanghai: World War II refuge“ von Miriam Widman, gdr., in: *The Australian Jewish News*, Melbourne Edition, engl., 19.05.2000.

2009/117/4 Artikel: „Unlikely haven: ‚Shanghai Ghetto‘ reveals how German and Austrian Jews found refuge in Japanese-controlled China“ von Lan N. Nguyen, gdr., in: *Daily News*, engl., 22.09.2002.

**10. Fotografien****10.1 Samuel Antmann und Familie**

R-2009/19/5 Geschäftsauto der Familie Antmann, Kop., Berlin, ca. 1930.

- R-2009/19/18 2 Fotos: Ehemaliges Geschäfts- und Wohnhaus der Familie Antmann, Kop., Berlin, ca. 2000.
- Kühlkammer**
- 2010/67/114 Hochzeitsbild von Samuel und Erna Antmann, Berlin, 1922.  
 2010/67/115 Hochzeitsbild von Samuel und Erna Antmann (Reproduktion), Berlin, 1922.  
 2010/67/116 Samuel und Erna Antmann mit Fanny Vogel, Berlin, 1925.  
 2010/67/117 Samuel und Kalman Antmann in der Ostsee, Ahlbeck, ca. 1926.  
 2010/67/118 Samuel Antmann's erste Schneiderwerkstatt (Reproduktion), Berlin, ca. 1927.  
 2010/67/119 Samuel Antmann als Boxer des Makkabi (Reproduktion), 1928.  
 2010/67/120 Samuel und Kalman Antmann auf einem Boot, Ahlbeck, ca. 1928.  
 2010/67/121 Samuel und Erna Antmann und ihren Söhnen, Stralau, ca. 1934.  
 2010/67/122 Samuel Antmann mit seinem Bruder Kalman (Reproduktion), Berlin, ca. 1930-1938.  
 2010/67/123-124 Oberkantor Samuel Antmann in der Synagoge Lindenstraße (Reproduktion), 2 Ex., Berlin, ca. 1930-1938.  
 2010/67/125 Das Schiff Conte Biancanamo, mit dem Familie Antmann von Genoa nach Schanghai gefahren ist (Reproduktion), ca. 1939.  
 2010/67/126 Koffer, mit dem Familie Antmann ausgewandert ist, ca. 2000.  
 2010/67/127 Familie Antmann bei ihrer Ankunft in Schanghai (Reproduktion), 28.04.1939.  
 2010/67/128 Kantor Samuel Antmann mit seinem Chor „Hazomir“ (Reproduktion), Schanghai, ca. 1939-1945.

## 10.2 Robert und Fanny Vogel (Schwiegereltern)

- 2010/67/129 Fanny und Robert Vogel mit ihren Töchtern Hertha, Bella und Erna (Reproduktion), Berlin, ca. 1905.  
 2010/67/130-131 Robert und Fanny Vogel vor ihrem Zigarettengeschäft (Reproduktion), 2 Ex., Berlin, ca. 1930.  
 2010/67/132 Grabstein von Fanny Vogel auf dem Jüdischen Friedhof Weißensee, Berlin, ca. 1997.  
 2010/67/133 Eingang zum Jüdischen Friedhof Weißensee, Berlin, 1997.

## 11. Varia

- 2010/67/1 Kippa: aus schwarzer Seide, ca. 1920-1930.  
 2010/67/2-3 2 Schneiderscheren: ca. 1920-1930.

**U 34**

## 12. Bücher

- Bibliothek**
- BIB/383/0 Gebetbuch für die Neue Synagoge in Berlin: Gottesdienst für den Versöhnungstag, o.J.  
 BIB/384/0 Heines Werke in neun Teilen, III. Teil; Berlin [u.a.]: Bong und Co., 1908.

## David (Dagobert) Antmann

**Lebensdaten:** Berlin 10.10.1924–1972 Australien  
**Beruf:** Musiker  
**Eltern:** Samuel und Erna Antmann  
**Ehepartner:** Shirley Antman

### 1. Ausbildung

2011/221/2 **K 741, Mp. 9**  
Abgangszeugnis: Mittelschule der Jüdischen Gemeinde, Vd., hs., Berlin, 23.03.1939.

### 2. Freizeit

2010/67/134 Programmzettel: für einen Lieder- und Arienabend mit Joseph Schmidt in der Philharmonie, mit hs. Widmung von Joseph Schmidt für Dagobert Antmann, gdr., Berlin, 23.04.1936.

R-2009/19/21 Programmzettel: für einen Lieder- und Arienabend mit Joseph Schmidt in der Philharmonie, mit hs. Widmung von Joseph Schmidt für Dagobert Antmann, Kop., gdr., Berlin, 23.04.1936.

### 3. Fotografien

R-2009/19/20 Bei der Einschulung mit Schultüte, Kop., Berlin, 1931.

R-2009/19/22 Blick in die Synagoge Rykestraße, bei der Bar Mizwa-Feier, Kop., Berlin, 10.1938.

**Kühlkammer**

2010/67/135 Schulklasse, Jüdische Schule Große Hamburger Straße (Reproduktion), Berlin, 1938.

2010/67/136 Mit Akkordeon auf der Conte Biancanamo auf dem Weg nach Schanghai (Reproduktion), 03.1939.

2010/67/137 Am Flügel (Reproduktion), Schanghai, ca. 1939-1946.

## Manfred Antmann (Fred Antman)

**Lebensdaten:** geb. Berlin 13.02.1930  
**Beruf:** Damenkonfektionär  
**Eltern:** Samuel und Erna Antmann  
**Ehepartner:** Eva Antman geb. Teicher

### 1. Lebensdokumente

**K 741, Mp. 9**

R-2009/19/23      Geburtsurkunde: Standesamt, mit beigef. Geburtsanzeige, Kop., Vd., hs., Berlin, 02.1930.

### 2. Emigration

2010/67/138      Heft: „Die jüdische Jugend ruft! – Chanukkah-Festveranstaltung der gesamten jüdischen Jugend unter dem Protektorate der jüdischen Gemeinde“, gdr., Schanghai, 12.1940.

2010/67/139      Passierschein: zum Verlassen des jüdischen Ghettos in Honkou für den Besuch der Shanghai Jewish School, mit Foto, Vd., hs., japan., engl., Schanghai, 12.1944.

### 3. Schriften zur Person

R-2009/19/24      Titelblatt: Buch „Berliner Konfektion und Mode 1836-1939. Die Zerstörung einer Tradition“ von Uwe Westphal, mit namentl. Erwähnung von Fred Antmann, Kop., 2 Bl., 1992.

R-2009/19/26      Zeitungsartikel: „Berliner Chic für australische Mäntel. Eva und Fred Antmann: Jüdische Konfektions-Tradition ist ein Stück ihrer Kindheit“, von Jola Merten, Kop., gdr., Berlin, o.D.

R-2009/19/27      Zeitungsartikel: Eva und Fred Antmann am Mahnmahl Bebelplatz, Kop., gdr., o.D.

### 4. Fotografien

R-2009/19/28      Manfred Antmann als Baby mit seiner Großmutter Fanny Vogel, Atelieraufnahme, Kop., Berlin, 02.1930.

**Kühlkammer**

2010/67/140      Beim Nähen (Reproduktion), Berlin, 12.1939.

2010/67/141      Mit Bürgermeister Eberhard Diepgen, Berlin, ca. 2000.

### 5. Varia

**U 34**

2010/67/4      Fahne: der Inter-Class Football League von Fred Antman aus seiner Zeit in der Shanghai Jewish School, Schanghai, 1945.

**Index****Personen**

Antmann, David (Dagobert)
Antmann, Erna
Antmann, Manfred (Fred)
Antmann, Samuel
Schmidt, Joseph
Taubmann, Leo
Vogel, Fanny
Vogel, Robert

**Organisationen**

Amerikanisches Konsulat Schanghai
Damenschneiderinnung Berlin
Handwerkskammer Berlin
Jüdische Gemeinde Berlin
Oheil Moishe Synagoge Schanghai
Schanghai Jewish School

**Orte**

Ahlbeck
Berlin
Hamburg
Jüdischer Friedhof Weißensee
Melbourne
Schanghai
Stralau